



Matriarchat der Mosuo

Liebe Hammerinnen und Hammer, liebe Freunde des Stadtteils, Frauenfragen sind Menschenheitsfragen, keine Randererscheinung. Die Höhe einer Gesellschaft und Kultur hängt davon ab, wie frei und kreativ sich Frauen darin bewegen können. Ein Beispiel hierfür ist das Matriarchat der Mosuo in China rund um den Lugu-See. Die Menschen sind bekannt für ihr harmonisches Zusammenleben. Bei ihnen gibt es keine Eifersucht, keine Gewalt, keinen Krieg. Gegensätze wie „arm“ und „reich“ kennen sie nicht. Sie gelten als sehr zufriedene und glückliche Menschen. Das gesellschaftliche Zusammenleben richtet sich nach der Lebenswelt von Frauen und Kindern. Männer sind die fürsorglichen Unterstützer.

Am Donnerstag, den 12. November, zeigt der Kulturladen Hamm in der Carl-Petersen-Straße 76 um 19 Uhr den Film „Das Matriarchat der Mosuo: Wo die freien Frauen wohnen“ von Uschi Madeisky, Daniela Parr und Dagmar Margotsdatter aus dem Jahr 2014. Elke Heidefrau Christmann, die sich eingehend mit dem Thema „Matriarchate“ beschäftigt hat, gibt Hintergrundinforma-



tionen und möchte vor allem auch zur Diskussion einladen. Der Eintritt kostet 3 Euro – Tee inklusive.

Eine schöne Woche wünscht die Stadtteilinitiative Hamm

Take it easy, altes Haus!

„Schloss“ an der Pagenfelder Straße erinnert mit originalgetreuer Restaurierung an Jugendstilzeit

Von Gerd von Borstel

HORN In der heutigen Folge dieser Serie in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt Horn blicken wir vom Kirchturm der Martinskirche in Richtung Osten. 1905 war das problemlos aus den damals offenen Schallöffnungen der Turmspitze möglich. 2014 bot das Gerüst während der Fassadensanierung die Gelegenheit für ein Vergleichsfoto. Damals wie heute prägt das Haus Nummer 20 in der Pagenfelder Straße das Bild. Vor 111 Jahren hatte das Horner Bauunternehmen „Konrad Claus Feck & Söhne“ das Ensemble zusammen mit den Häusern Boberger Straße 2 und 4 (letzteres im Krieg zerstört) im Jugendstil errichten lassen. Die Spitzdächer wurden im Krieg Opfer der Brandbomben und durch ein Stockwerk mit Flachdach ersetzt. 1906 verlegte das Unternehmen seinen Sitz von Haus Nr. 18a ins Erdgeschoss des neu erbauten Mehrfamilienhauses nebenan. Ein großes „F“ (für „Feck“) ziert noch heute den Giebel der Nr. 20.

Für Gutsituierte

Für damalige Verhältnisse war das schlossartig anmutende Gebäude luxuriös ausgestattet: Der Hausflur war mit Villeroys & Boch-Kacheln ausgelegt, die Wohnungen mit ca. 90 Quadratmeter großzügig angelegt. Wohn- und Esszimmer waren – wie damals üblich – durch eine große zweiteilige Schiebetür verbunden. WC und Bad befanden sich in getrennten Räumen. Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer waren mit Öfen beheizbar. Gaslicht beleuchtete die Zimmer. Die Wohnungen konnten sich seinerzeit nur „Gutsituierte“ leisten. So zogen zum Beispiel in den ersten oder zweiten Stock die Kapitäne A. Wilson und F. Heuer ein, weitere Bewohner waren die Kaufleute Adolf Abbe und E. Grass. Prominentester Mieter war übrigens in den 1990er Jahren der Schauspieler Lutz Herkenrath (bekannt als Filialleiter in der Serie „Ritas Welt“).



Blick von der Martinskirche im Jahr 1905

Foto: Archiv der Martinskirche



Dieselbe Perspektive aus dem Jahr 2014

Foto: Gerd von Borstel

Das Haus lag 1904 wahrlich „hervorragend“. Aus den oberen Stockwerken konnte man in alle Richtungen bis zum Horizont blicken. Nach Osten lag direkt hinter dem Haus die noch unbebaute Fläche der späteren Steinfurther Straße (heute: Nedderndorfer Weg), deren Häuser auf westlicher Seite erst zwischen 1907 und 1908 erbaut wurden. Die Lehmberge waren ein beliebter Spielplatz. Das sich anschließende Flurstück reichte bis nach Schiffbeck und war die einstige Pferdeweide des Dorfes, von den Bauern im 18. und 19. Jahrhundert „Pagenfeld“

genannt (plattdeutsch: Page = Wallach/Pferd, siehe auch Elbinsel „Pagensand“). Das Haus rechts im Hintergrund an der Horner Landstraße Nr. 304 war ebenfalls 1905 bezogen worden.

Der Feldweg links oben führte zur 1890 abgebauten Windmühle und endete am Ende der Horner Landstraße. Die heutige Weddestraße entspricht in etwa dem damaligen Verlauf des

Weges. Die Häuser am Horizont liegen an der „Hamburger Grenze“ (heute: Legienstraße) – dort waren Horn und Hamburg zu Ende.

Tauchen wir noch einmal ab in die 111-jährige Geschichte des kleinen „Schlosses“: 1937 wurden beide Erdgeschosswohnungen zu Geschäften umgebaut. Im Eckladen eröffnete Roland Haase eine Drogerie, und rechts im Haus gab es ab 1938 den Friseurladen von Frau Benthien.

Im Gegensatz zu allen anderen Gebäuden verschonte der Zweite Weltkrieg das schicke Eckhaus und die Läden. In den 1960er Jahren vergrößerte Haase seine Drogerie durch einen Vorbau, der funktionell, aber nicht hübsch war. Während der Friseursalon bereits Anfang der 70er Jahre wieder zu einer Wohnung zurückgebaut wurde, bestand das Eckgeschäft noch lange Zeit. 2011 ließ der neue Hausbesitzer den Vorbau entfernen und den Laden ebenfalls wieder zu einer Wohnung zurückzubauen. Die Gestaltung der Außenanlage wurde mit Hilfe einer alten Postkarte aus dem Stadteilarchiv realisiert. Seitdem sieht das Haus wieder wie bei seiner Entstehung aus.

Im Januar 2009 stellte die Geschichtswerkstatt Horn den Antrag, das Ensemble unter Denkmalschutz zu stellen, da die Häuser Boberger Straße 2 und Pagenfelder Straße 20 die einzigen original erhaltenen Zeugen der Jugendstilepoche in Horn sind. Seit März 2013 haben nun beide Häuser das Prädikat „Denkmal“ und tragen stolz die Plakette.

geschichtswerkstatt-horn.de

Ein echter Geheimtipp: Die Mittagsgesichte der Landhausküche

Leidenschaftliche Kochkunst – eine geheime Zutat der Köche

Einen besonderen Geheimtipp kulinarischer Art konnte Johanna Westen neulich ihrer guten Freundin Edda empfehlen: Das Menüangebot der Landhausküche – ein Service aus dem Hause apetito. Denn die geheime Zutat der leckeren Mittagsgesichte liegt in der Leidenschaft und Sorgfalt der Köche: Die Köche der Landhausküche legen großen Wert auf die Qua-

lität, Frische und Herkunft der Zutaten. So wissen sie immer genau, wo die verwendeten Zutaten herkommen. „Wir setzen ganz auf Natürlichkeit und den reinen Geschmack und verzichten bewusst auf Zusatzstoffe, wie Geschmacksverstärker und Konservierungsstoffe“, so Küchenchef Robert Weber. Und das schmeckt man!

Die freundlichen Kuriere der Landhausküche liefern Ihnen auf Wunsch an 365 Tagen im Jahr ein leckeres Mittagsgesicht

ins Haus. Ob Klassiker der guten deutschen Küche, leichte mediterrane Gerichte oder beliebte sowie saisonale Spezialitäten – all das ist auf der Speisekarte der Landhausküche zu finden.

Für mehr Informationen sind die freundlichen Mitarbeiterinnen der Landhausküche telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag von 8.00 bis 18.00 Uhr
0 40 - 89 20 00
www.landhaus-kueche.de



LANDHAUS KÜCHE

Für mich gekocht. Für mich gebracht. Von **apetito**

Jetzt ins Haus bestellen! „3 x Gold“-Angebot:

Liefer-Service vor Ort an 365 Tagen im Jahr

An 3 Tagen ein DLG-prämiertes Mittagsgesicht mit Dessert, für nur **6,39 €** pro Tag

- ganz ohne vertragliche Bindung -



Rufen Sie uns an! 0 40 - 89 20 00
www.landhaus-kueche.de apetito AG, Bonifatiusstraße 305, 48432 Rheine

SCHÖN KLINIK
Hamburg Eilbek

Hüftschmerzen – was hilft?

18. November 2015, 18.00 Uhr
Eintritt kostenfrei, Anmeldung nicht erforderlich.

www.schoen-kliniken.de Schön Klinik. Messbar. Spürbar. Besser.

Wir sind für Sie da
Ihre Mediaberater für Anzeigen und Beilagen

PETRA BONESS
55 44 727 87
petra.boness@hamburger-wochenblatt.de

Kleinanzeigenannahme 55 44 727 70
Gestaltete Anzeigen 55 44 727 00
Wochenblatt nicht bekommen? 55 44 729 18
Redaktion wbv.redaktion@hamburger-wochenblatt.de 55 44 727 30

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund DMB

Unser Rat zählt.
Beratung auch in Ihrer Nähe.

879 79-0
mieterverein-hamburg.de

HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN

040 / 55 44 727 00
Fax 040 / 55 44 727 01
anzeigen@hamburger-wochenblatt.de